



Stellungnahme der Niedersächsischen Landjugend e.V.

Hannover, 05.02.2021

Zukunftsfähiger Insektenschutz funktioniert nur gemeinsam

Für die Niedersächsische Landjugend (NLJ) ist das Insektenschutzgesetz des Bundes in der jetzigen Form nicht tragbar. Die landwirtschaftlichen Betriebe werden durch pauschale Verbote und verschärfte Auflagen in ihrer Wirtschaftsweise stark eingeschränkt. Viele LandwirtInnen fürchten um ihre Existenz und fühlen sich allein gelassen. „Zukunftsfähiger Insektenschutz funktioniert nur gemeinsam. Der Niedersächsische Weg macht bereits vor, wie moderner Naturschutz und Artenvielfalt zusammen mit allen Beteiligten aus Landwirtschaft, Umwelt und Politik geht. Das wünschen wir uns auch vom Bund“, so Jan Hägerling, Vorsitzender der Niedersächsischen Landjugend.

Kommt das Insektenschutzgesetz, wären die Leistungen des Niedersächsischen Weges für Naturschutz und Artenvielfalt faktisch aufgekündigt und somit auch der Vorbildcharakter. Die Konsequenzen sieht auch der Agrarausschussprecher Lars Ruschmeyer mit großer Sorge. „Wir Landwirte wissen, dass Insektenschutz essenziell wichtig für unseren Beruf ist. Deshalb beteiligen wir uns schon seit Jahren aktiv mit zahlreichen Maßnahmen, wie Blühstreifen und freiwilligen Initiativen, daran. Diese erfolgreichen Kooperationen werden durch Verbote gefährdet. Es werden ausgerechnet die Landwirte in ihren Existenzen bedroht, die ihre Betriebe schon jetzt besonders nachhaltig bewirtschaften und auf viele Natur- und Artenschutzprogramme gesetzt haben. Das darf nicht Sinn und Zweck dieses Gesetzes sein“, so Ruschmeyer. Abschließend sagt der Agrarausschussprecher: „Der Insektenschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und liegt im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger. Gerade deshalb sollten die Landwirte und Landwirtinnen mit dieser Aufgabe nicht allein gelassen werden.“

